Baden-Württemberg
MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR DIGITALISIERUNG UND KOMMUNEN

Innenministerium Baden-Württemberg • Pf. 10 34 65 • 70029 Stuttgart
per E-Mail an:

RSPG
Radio Spectrum Policy Group
CNECT-RSPG@ec.europa.eu

Datum 12.08.2022
Name Michael Umbach
Durchwahl 0711 231-5429
Aktenzeichen IM6-0268-112/7/2
(Bitte bei Antwort angeben)

Weltfunkkonferenz 2023 (WRC-23)

hier: Stellungnahme zu Tagesordnungspunkt 1.5 (UHF-Überprüfung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Tagesordnungspunkt 1.5 der WRC-23, der sich mit der Überprüfung der Frequenznutzung und des Frequenzbedarfs bestehender Dienste sowie mit möglichen Regulierungsmaßnahmen für den UHF-Frequenzbereich 470-694 MHz befasst.

Innerhalb des Innenministeriums Baden-Württemberg sind wir zuständig für die Rahmenbedingungen für Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst. Wir sind somit für die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr im drittgrößten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland verantwortlich und stehen stellvertretend für zehntausende Einsatzkräfte, die täglich Leben retten und Gefahren von den über 11 Millionen Menschen, die in unserem Bundesland leben, abwehren.

Mit dem Bewusstsein dieser Verantwortung ist uns eine Stellungnahme an die Radio Spectrum Policy Group (RPSG) zum obigen Thema sehr wichtig.
Bei den Herausforderungen der von uns vertretenen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) spielt Kommunikation eine herausragende Rolle. Dazu nutzen Feuerwehren, Katastrophenschutzeinheiten und die Rettungsdienste überwiegend das deutschlandweite, digitale TETRA-Netz, das allen BOS zur Verfügung steht. Dieses Netz ist optimiert für die Nutzung zur Sprachübertragung. Datenübertragungen sind nur sehr schmalbandig und damit für viele heute üblichen Kommunikationsszenarien unzureichend möglich.

Informationen zum Schutz Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter: https://im.baden-wuerttemberg.de/datenschutz
Auf Wunsch werden Ihnen diese Informationen auch in Papierform zugesandt.

Dadurch wird es zur Nutzung breitbandigerer Dienste leider notwendig, kommerzielle Netze zu nutzen. Diese erfüllen jedoch regelmäßig nicht die hohen Anforderungen der BOS an Ausfallsicherheit, Datensicherheit und flächendeckende Verfügbarkeit. Dies wurde in den letzten Monaten bspw. bei den aufgrund des Klimawandels zunehmenden Katastropheneinsätzen schmerzlich bewusst.

Dienste wie Videoübertragungen aus Drohnen, die körperliche Belastung von Atemschutztrupps der Feuerwehren überwachende Systeme, die Steuerung von ferngelenkten Lösch- oder Rettungsrobotern oder telemedizinische Anwendungen wie die Videozuschaltung von spezialisierten Ärzten im Rettungsdienst: Die Bandbreite an bereits genutzten und zukünftigen möglichen Anwendungen ist groß.

Unser strategisches Ziel ist es dabei nicht, künftig weiter von den kommerziellen Interessen von gewinnorientierten Mobilfunkanbietern abhängig zu sein. Die BOS in Deutschland, und damit auch wir, beabsichtigen vielmehr, die Breitbandversorgung unserer Retter und Helfer künftig durch ein eigenbeherrschtes Breitbandfunknetz zu realisieren.

Damit dies gelingen kann, benötigen wir dringend ein Frequenzspektrum mit einer Bandbreite von 60 MHz. Dieser Bedarf wurde in Studien und Gutachten durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der BOS (BDBOS) bereits nachgewiesen. Wir begrüßen daher ausdrücklich, dass im Rahmen der WRC-23 eine Umwidmung des Frequenzspektrums im UHF-Bereich von 470-694 MHz zur Diskussion steht. Dieser Frequenzbereich ist derzeit ausschließlich der Nutzung durch Medien- und Rundfunk für digitales terrestrisches Fernsehen vorbehalten und soll dies nach der vorläufigen Position der RSPG auch bleiben.

Wir appellieren dringend an Sie, die Position der RSPG zu diesem Thema zu überdenken und das genannte Frequenzspektrum auch für die Nutzung für Mobilfunkleistungen zu öffnen. Nur so können die Bedarfe der BOS in Deutschland im anschließenden nationalen Frequenzzuteilungsprozess gewichtig eingebracht werden. Nur so kann die wichtige Aufgabe des Bevölkerungsschutzes auch in Zukunft in der höchstmöglichen Professionalität und Qualität erbracht werden.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Hilfe.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Gläser